

EINFÜHRUNG

Das Buch „Kolosser“ wurde mit einer bestimmten Absicht geschrieben – es sollten Fehler korrigiert werden, die sich ins Denken der Gemeinde eingeschlichen hatten und dazu führten, den Glauben in der Gemeinde von Kolossä zu schwächen oder zu zerstören. Das Buch hat sich für den Dienst an Gläubigen im Laufe der Kirchengeschichte immer dann als geeignet erwiesen, wenn sich Fehler lautlos einschlichen; Fehler, die Eingang in die Gemeinde fanden und finden durch das Denken und das Lehren von Pastoren, Lehrern oder auch durch wohlmeinende Laien.

Zum Nachdenken: Auch wenn Paulus den genauen Fehler nicht nennt und wir nur Vermutungen darüber anstellen können, so ist doch Paulus' Methode, den Fehler zu bekämpfen, effektiv und nachahmenswert. Paulus meinte nämlich, dass ein guter Angriff die beste Verteidigung sei. Wir wären sicher effektiver darin „für den Glauben zu kämpfen“ Judas 3, wenn wir, wie Paulus, uns darauf konzentrierten, das Negative durch Betonung des Positiven auszuradieren. Vielleicht versorgt uns der Kolosserbrief mit ausreichend Wahrheit, die uns zu einem solchen Vorgehen befähigt. Mit diesem Ziel vor Augen sollten wir das Buch studieren.

Als Paulus diesen Brief, den wir „Kolosser“ nennen, an die junge Gemeinde schrieb, war die kleine Stadt Kolossä auf dem Weg eine Geisterstadt zu werden. Nur wenige Jahre vorher war Kolossä, das in der südlichen Türkei liegt, ein lebhafter Handelsplatz gewesen. Zu der Zeit aber, als Paulus diesen Brief schrieb, ließen Laodizäa und Hierapolis als aufstrebende Handelsstädte Kolossä weit hinter sich. Davon erholte es sich nicht mehr. Der einstige Ruhm und ihre Macht waren verblichen.

Kolossä wies über 200 Jahre lang eine große jüdische Einwohnerschaft auf. Die wirtschaftlichen Chancen hatten viele angezogen. Sie wollten der Wirtschaftskrise entfliehen, die sich in Israel im Zuge der Makkabäischen Kriege eingestellt hatte. Nachdem sich die Juden in dem neuen Land niedergelassen hatten, verschlechterte sich ihr Ruf bei den übrigen Juden, denn sie hatten sich mit hellenistischem Gedankengut eingelassen. Diese zugezogenen Juden ließen viele Traditionen zurück, die ihrem Leben in Israel einen Rahmen gegeben hatten.

Das Heidentum blühte in Kolossä. Diese Gegend war bekannt für ihre verschiedenen griechisch-mystischen Religionen mit bizarren und unmoralischen Praktiken. Agnostizismus begann das Denken der Kolosser zu beherrschen. All diese Dinge zeigten bereits Auswirkungen auf die frühe Gemeinde in Kolossä. Der Verfall ihres Glaubenslebens zog den Niedergang ihres Lebensstils nach sich.

Zum Nachdenken: Was wir glauben hat Auswirkung auf unser Tun. Niemand handelt aus einem Vakuum heraus. Auch wenn wir uns nicht immer über die Gründe für unser Handeln im Klaren sind, so entspringen diese doch mit Sicherheit unseren Überzeugungen. „Denn wie er in seiner Seele berechnend denkt, so ist er“ (Sprüche 23,7a). Die Agnostiker lehrten, dass Materie schlecht und der Geist gut sei. Daraus ergab sich der Glaube, dass Gott keinen direkten Anteil an der Erschaffung dieser bösen Welt haben könnte. Glaubt man, dass die materielle Welt böse sei und im Konflikt mit der Geistlichen stehe, dann ergibt sich daraus entweder eine asketische Verneinung des natürlichen körperlichen Verlangens oder aber eine mutwillige Zügellosigkeit in Bezug auf die körperlich-irdischen Dinge. Als ein wichtiges theologisches Argument für die Unterscheidung von Materie und Geist führten sie an: Fleisch und Geist könnten nicht in Jesus, dem einzigartigen Gott/Mensch, vereint sein. Es wäre für solch einen Mann unmöglich, Erretter zu sein, denn er selber bestehe aus Fleisch und sei deshalb von sündiger Natur. Deshalb lehrten die Agnostiker, dass Jesus eine Art „entfernter Cousin“ Gottes sei, der unter keinen Umständen Gott gleich sei.

Die Gnostiker lehrten, dass Jesus bei seiner Taufe göttlich wurde. Die göttliche Natur verließ ihn bei seiner Kreuzigung wieder, als er ausrief, „Es ist vollbracht.“ Die speziellen Einsichten in die religiöse „Wahrheit“ wurden nur ein paar wenigen Auserwählten gegeben, den sogenannten „Wissenden“ – daher auch der Name *Gnostiker*, der sich von dem griechischen Wort *gnosis*, „wissen“, ableitet.

Die Christenheit in Kolossä war am Scheideweg. Sie standen vor der Wahl: Entweder folgten sie den Gnostikern und ihrem Glauben an eine entfernte, desinteressierte Gottheit oder sie folgten dem christlichen Glauben, der eine Beziehung zu einem persönlichen, liebenden Gott anbot, der sich intensiv um seine Schöpfung und sein Volk kümmerte.

Das Buch der Kolosser ist das aussagekräftigste Werk von Paulus in Bezug auf die Person und das Werk von Jesus Christus. Er wird mit den Worten vorgestellt, dass es Gott gefiel, „in ihm alle Fülle wohnen zu lassen“ Vers 19, in leiblicher Form – Gottes Sohn, der ganz Gott und ganz Mensch war und doch ganz ohne Sünde blieb!

Wahrscheinlich war Epaphras der Pastor der Kirche von Kolossä. Aufgrund des Druckes durch jüdische Gesetzhaltung und heidnischem Mystizismus wandte er sich an den Apostel Paulus um Leitung und Hilfe. Es gab zum einen die „Super Christen“, deren Regeln und Zeremonien sie eine Stufe besser erschienen ließen als die gewöhnlichen Leute. Zum anderen waren da auch noch die „Christen des Zeitgeistes“, die Astrologie, Horoskope und Engelsanbetung in ihren Glauben miteinbezogen. Das wäre eigentlich schon genug für eine sich durchkämpfende Gemeinde. Aber dann gab es noch die „erleuchteten Christen“, die meinten spezielle Erkenntnisse aufgrund mystischer Erfahrungen gesammelt zu haben. All das führte dazu, dass die restlichen Gemeindemitglieder als „frustrierte Christen“ zurückblieben.

Die Frage, wann und wo genau Paulus den Kolosserbrief schrieb, ist offen. Die traditionelle Sicht ist, dass Paulus diesen Brief während seines Hausarrestes in Rom schrieb, als er darauf wartete, dass sein Fall vor dem Kaiser verhandelt werde (Apostelgeschichte 28). Damit ergibt sich ein Zeitraum zwischen 60-62 n. Chr. Eine andere Sicht datiert das Buch zwischen 54-57 n. Chr. und geht davon aus, dass der Brief von Ephesus aus geschrieben wurde. Es wird angenommen, dass Epaphras ohne Schwierigkeiten die 80 Meilen zwischen Kolossä und Ephesus reisen konnte, um sich von Paulus Hilfe zu holen. Egal welche Sicht man bevorzugt, es ist klar, dass Paulus diese Gläubigen liebte. Er schrieb ihnen diesen Brief, um sie vorsichtig zu ermutigen, fest im Glauben zu stehen, dass Jesus Christus der Herr ist zur Ehre Gottes!

Paulus ist der Hauptautor des Kolosserbriefes. Timotheus erwähnt er als Co-Autor. Paulus stellt sich schlicht als ein Apostel von Jesus Christus vor. Bibelleser, die mit der Bibel vertraut sind, können das Bild des scheinbar einfachen Apostels schnell vervollständigen. Er besaß eine unwahrscheinlich große Intellektualität. Er schrieb dreizehn der siebenundzwanzig Bücher des Neuen Testaments. Einige Gelehrte gehen davon aus, dass er auch den Hebräerbrief schrieb, womit es vierzehn Bücher wären. Aber Paulus hatte mehr zu bieten, als den Verstand eines großen Theologen. Er hatte auch das Herz eines großen Pastors. Darüber hinaus vereinte seine Herkunft die drei großen Bevölkerungs- und Kulturgruppen seiner Tage:

- Geboren von jüdischen Eltern und ausgebildet von dem angesehenen Rabbi Gamaliel
- Ein römischer Bürger von Geburt an durch seinen Vater.
- Geboren in Tarsus, dem Zentrum der Griechischen Kultur und Heimat einer der drei großen Universitäten der damaligen Zeit.

Paulus war ein Mensch mit einzigartigen Eignungen. Er wurde von Gott in souveräner Art berufen, das Evangelium den Heiden zu bringen. Timotheus war sein Sohn im Glauben. Er reiste häufig mit Paulus und versah mit ihm zusammen den Dienst. Zusammen verfassten sie ein Buch, das die Gläubigen ermahnt, fest im Glauben zu stehen und ihr Leben so zu leben, dass es Gott ehrt und ihm in jeder Hinsicht gefällig ist.

Persönliche Zusammenfassung: Wird ein Mensch in die Familie Gottes durch Glauben an Jesus Christus hineingeboren, dann wird dieses neue Kind Gottes mit einem hohen Potenzial versehen, Großes zu tun. Aber welche Tragödie, wenn dieser Gläubige versäumt, zu wachsen und zu reifen! Ein solches Kind verursacht beim Vater im Himmel große Traurigkeit. Der Sorge Paulus um die christlichen Babys in der ehemaligen Stadt Kolossä entspringt dieser Brief, den wir studieren wollen. Möge dieser Brief uns mit dem Wissen über die Person Christi ausstatten, damit wir wirkungsvoller anderen von ihm erzählen können!

CHRISTI VOLK

Kolosser 1,1-14

Bete zu Beginn um Leitung und Einsicht. Lies Kolosser 1,1–14 und anschließend jeden in den Fragen genannten Verweis. Bitte gib bei deinen Antworten an, in welchem Vers du die Antwort gefunden hast. Fragen, die mit einem Sternchen versehen sind, erfordern besonders intensive Beschäftigung.

KOLOSSER 1,1-2 A: EINFÜHRUNG

3. Lies dieses kurze Buch, wenn möglich, in einem durch. Es sollte nicht länger als 20 Minuten dauern.
- Schreibe einen Gedanken auf, über den Paulus in diesem Buch schreibt und über den du tiefer nachdenken möchtest.

b. Teile deiner Kleingruppe den Grund für deine Wahl mit.

4. a. Wie beschreibt sich Paulus im Vers 1 selber?

b. Warum hat er deiner Meinung nach dieser Beschreibung für sich gewählt?

5. a. Wie beschreibt Paulus die Christen, denen er schreibt?

b. Lies Hebräer 10,10 und 1.Petrus 1,14-23. Was zeichnet einen Menschen aus, damit er „heilig“ genannt werden kann?

6. *Lerne Paulus besser kennen, indem du die Geschichte seiner Errettung und Berufung zum Dienst liest, so wie sie in Apostelgeschichte 9,1-31 berichtet wird. Nenne zwei spezielle Gesichtspunkte, die dich an ihm besonders interessieren.

KOLOSSER 1,2B-5: BERUFUNG EINES HEILIGEN

7. *Gnade* ist „unverdiente Gunst Gottes“.

a. Was lehren die folgenden Bibelstellen über den Weg, den unser gnädiger Gott mit uns geht?
(1) Klagelieder 3,21-26

(2) Lukas 14,16-24

(3) Lukas 15,11-24

(4) Epheser 2,8-10

b. Schreibe nun deine eigene Definition von Gnade.

8. a. Zum Glauben gehört auch das Handeln. Nachdem du die Beispiele in Markus 10,46-52 und in Lukas 7,36-50 gelesen hast, schreibe deine eigene Definition von Glauben.

b. In wen setzten nach Paulus Meinung die Kolosser ihren Glauben?

9. Wie verstehst du die Aussage, „*um der Hoffnung willen, die euch aufbewahrt ist im Himmel*“? Lies dazu auch Epheser 1,18 und 1.Petrus 1,3-4,13.

KOLOSSER 1,6-8: BEITRAG EINES HEILIGEN

10. Das Evangelium trägt weltweit Frucht (Vers 6). Auf welche Weise hat es Frucht getragen in ...

a. ... weit entfernten Plätzen dieser Welt?

b. ... deinem eigenen Staat, Bundesland oder in deiner Stadt?

c. ... deinem eigenen Leben?

11. Wie hat gemäß der Verse 7-8 die Nachricht von der Liebe Gottes ihren Weg hinaus gefunden?

12. Das Lehren biblischer Wahrheiten ist ein bedeutender Teil eines treuen Dienstes. Wie kannst du das am Beispiel von Epaphras erkennen? Lies Römer 10,11-14.

KOLOSSER 1,9-12: GOTTES WILLE FÜR EINEN HEILIGEN

13. a. Worum bittet Paulus Gott für die Christen von Kolossä immerzu?
- b. Warum betet er auf diese Weise?
- c. Wie würdest du ein Leben beschreiben, dass „des Herrn würdig“ ist?
14. *Wie kannst du Gottes Willen für dein Leben gemäß Psalm 37,3-8 und Sprichwörter 3,5-6 erkennen?
15. a. Welche Kraftquelle steht Christen zur Verfügung? Siehe auch Philipper 4,13.
- b. Mit welcher Absicht stellt Gott uns seine Macht gemäß Vers 11 zur Verfügung?
- c. Welche Auswirkungen sollte die Gegenwart der Macht Gottes in unserem Leben haben?
16. Was macht einen Menschen zum Erben in Gottes Königreich? Siehe auch Epheser 1,3-14.

KOLOSSER 1,13-14: DAS ERBE EINES HEILIGEN

17. Wovon errettete Gott dich als du anfingst Jesus nachzufolgen? Siehe Epheser 6,11-17. Bitte gib sowohl eine allgemein biblische Antwort als auch eine persönliche.

18. Schmuck, der ins Pfandhaus gebracht wird, muss durch seinen Besitzer ausgelöst werden oder er geht in den Besitz des Pfandhauses über. Was passierte mit dir, als du durch das Blut Christi erlöst (ausgelöst) wurdest?

19. a. *Vergebung* wird definiert als „geschehene Dinge ungeschehen machen“. Was musst du gemäß 1.Johannes 1,9 dazu tun, um Vergebung zu erfahren?

b. Was passiert, wenn Gott unsere Sünden vergibt? Siehe Psalm 32,1-5; 51,7-10; 103,12.

Persönlicher Gedanke: Vergleiche deine Dank- und Fürbittgebete mit dem Gebet des Paulus. Kannst du Unterschiede erkennen? Solltest du deine Art zu beten überdenken?